

Material gewonnen wurde. Von 1534 bis zum Eintritt Pierluigi da Palestrina in die päpstl. Kapelle 1553 (1555) ist das gesammte Singpersonal nach der Angabe der Diarinen des Kapellarchivs verzeichnet. Nebenbei weiss der Verf. noch viele interessante Nachrichten und Daten einzuflechten, so dass die Musikgeschichtsschreiber eine reiche Quelle für Berichtigung und sozusagen Neugestaltung der Geschichte dieser Periode darin finden werden. Als Anhang sind die »Constitutiones Capellae Pontificiae,« welche auch schon Gerbert im III. Bande seiner »Scriptores de musica,« pag. 382—396, jedoch nicht in allen Beziehungen richtig veröffentlicht hat, nach dem Originaltext gegeben. Ein fast 20 Seiten umfassendes Namen- und Ortsregister erleichtert das Nachschlagen. Für Bibliotheken sind diese »Bausteine« ein unentbehrliches Werk.

Metten.

P. Utto Kornmüller, O. S. B.

### Kirchenmusikalisches Jahrbuch 1889.

Vierter Jahrgang. Redigiert von F. X. Haberl zum Besten der Kirchenmusikschule in Regensburg. (XIV. Jahrgang des Cäcilienkalenders). Regensburg, Fr. Pustet.

Unter den musikwissenschaftlichen Publicationen der neuesten Zeit nimmt das vorliegende Jahrbuch einen geachteten Platz ein. Vor 14 Jahren als »Cäcilienkalender« in die Oeffentlichkeit getreten, hat es 1886 den Namen »Kirchenmusikalisches Jahrbuch« angenommen, ohne die Tendenz zu wechseln, nur das bloss der Unterhaltung dienende wurde fortgelassen. Die einzelnen Jahrgänge haben sich ihrem Gehalte nach nicht bloss auf gleicher Höhe gehalten, sondern haben in den letzteren Jahren an Bedeutsamkeit des Inhaltes wesentlich gewonnen. Diess ist leicht ersichtlich aus der blossen Inhaltsangabe der vier letzten Jahrgänge. 1886: Repertorium musicae sacrae: »Missa brevis« 4 vocum von Fr. Anerio (Partitur); Abhandlungen und Aufsätze: 1. »Die alten Musiktheoretiker« I. von P. Utto Kornmüller; 2. Studie über Angelus Silesius, von P. Dreves; 3. Wichtige Auszüge aus dem Archiv der Gonzaga zu Mantua, vom Herausgeber; 4. Darstellung des Lebens und Schaffens des Giovanni Francesco Anerio, vom Herausgeber; 5. »Musikalische Discurse« von Johann Berrens, weiland hochfürstlich sächsisch-weisenfelsischen Concertmeisters und Kammer-Musikus; dann, Anzeigen, Besprechungen, Kritiken. — 1887: Repert. mus. sacrae: Missa pro Defunctis ad 4 voc. inaequal. von Claudio Casciolini; Abhandlungen: 1. Die alten Musiktheoretiker II. v. P. Utto Kornmüller; 2. »Eine Unterlassungssünde« von Dr. Jos. Selbst; 3. Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes, I. von P. Dreves; 4. Der Musik-

unterricht in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zum ersten Jahrtausend, von Prof. Ant. Walter; 5. Mozart als Kirchencomponist, vom Herausgeber; 6. »Sind zum Lobe Gottes auch Gesänge zulässig« und 7. ein uraltes Kirchenlied, v. W. Bäumker; 8. Hieronymus Frescobaldi, vom Herausgeber; 9. »Musikalische Discurse«, II. — Anzeigen, Besprechungen (die neuesten Verordnungen des Caeremoniale Episcoporum bezüglich der Kirchenmusik) u. a. — 1888: Repert. mus. sacrae: Missa prima sexti toni 5 vocum, von Joannes Cruce. Abhandlungen: 1. Porträt und biographisches über Cardinal Bartolini; 2. Die alten Musiktheoretiker III. (Johannes Cottonius), von P. Utto Kornmüller; 3. Die Vesperpsalmen an Marienfesten, v. Dr. Schenz; 4. Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes II. von P. Dreves; 5. Eine Composition des Cardinal Jo. de Medicis (Papa Leo X.), vom Herausgeber; 6. Giovanni Croce, von demselben; Musikal. Discurse, III. — Besprechungen u. s. w. — Jahrgang 1889 bringt im Repert. mus. sacrae die Missa »Cantabo Domino« 4 vocum, auct. Ludovico Grossi da Viadana. An Abhandlungen folgen dann: 1. »Die alten Musiktheoretiker« IV. von P. Utto Kornmüller. Darin wird die auszugsweise Bearbeitung der alten musikal. Traktate vom 9–13. Jahrhundert, soweit es den einstimmigen oder Choralgesang betrifft, zum Abschlusse gebracht. In dieser Arbeit lässt sich Entwicklung und der Ausbau des mittelalterlichen Tonsystems klar verfolgen; 21 Traktate (von Cassiodor, hl. Isidor, Alcuin, Aurelian v. Reome, Remigius v. Auxerre, Notker, Hucbald, Regino v. Prüm, Odo, Guido v. Arezzo, Berno v. Reichenau, Hermann Contractus, Wilhelm von Hirschau, Theogar von Metz, Aribo Scholastikus, Joh. Cottonius, der hl. Bernhard und Guido von Cherlieu, Johann de Garlandia, Walter Odington, Hieronymus von Mähren und Elias Salomon) lieferten den Stoff; 2. Ueber Mozart's Missa brevis in B, von Dr. F. Witt; 3. Beiträge zur Geschichte des K.-Liedes, III. von P. Dreves; 4. Beiträge zur Geschichte der Instrumentalmusik bei der kathol. Liturgie (I), von Prof. Ant. Walter; 5. Motivirung des neu componirten III. Chores in sechs zwölfstimmigen Compositionen Palestrina's, von M. Haller. Dies ist wohl einer der interessantesten und für Musiker lehrreichsten Aufsätze dieses Buches. Mich. Haller, Kapellmeister an der Alten Kapelle und Lehrer des Contrapunktes an der Kirchenmusikschule in Regensburg wurde vom Herausgeber, nachdem dieser an mehreren Thüren geklopft und überall eine abschlägige Antwort erhalten hatte, dringend aufgefordert, sich an den Versuch zu wagen, den III. Chor zu sechs dreichörigen Compositionen Palestrina's, welcher schon seit Anfang des 18. Jahrhunderts abgängig ist und bisher nirgends aufgefunden werden konnte, neu zu componieren, um in der weitem Herausgabe der Werke

dieses grossen Meisters nicht gehindert zu sein. »Ich bin,« schreibt Haller, »nicht ohne Bangen an die gestellte Aufgabe herantreten; viele Mühen und die Mussestunden eines Frühlings und Sommers hängen an dieser Arbeit. Aber ich war dadurch veranlasst, in die Werkstatt des grossen Pränestiners einzudringen und besonders in Bezug auf mehrhörige Composition dem Genius des Meisters nachzugehen; durch dieses Studium ist, wenn möglich, meine Bewunderung vor dem princeps musicae sacrae noch höher gestiegen.« Wie trefflich er die ihm gestellte Aufgabe gelöst hat, kann man im 26. Band der Gesamtausgabe der Werke Palestrina's (Leipzig, Breitkopf u. Härtel) ersehen. Zur Rechtfertigung seines »kühnen Versuches« beschreibt er hier die Wege, welche er einschlug, um zu einem guten Resultate zu kommen. — An diese Studie schliesst sich an P. Lodovico Grossi da Viadana (bekannt unter dem Namen Lud. Viadana), eine bio-bibliographische Skizze vom Herausgeber, worin wieder viele Unrichtigkeiten in den Biographien desselben zurechtgestellt und manche neue Daten ans Licht gezogen werden. 7. »Eine kleine Musikkapelle aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts« betitelt sich ein kleiner Aufsatz von Carl Walter, welcher uns an den Hof des Landgrafen Philipp III. von Hessen, genannt »von Blutzbach« führt. 8. »Musikalische Diskurse« u. s. w. IV. — Den Schluss bilden wieder Anzeigen, Besprechungen, Kritiken (Die Reichenauer Sängerschule, von Wilhelm Brambach; Niederländische geistliche Lieder, von W. Bäumker; Analœta hymnica medii aevi II. Hymnarius Moissiacensis, v. P. Dreves; La civiltà cattolica, 39. Jahrg; Der Clerus und die Kirchenmusik, v. P. Lamp. Karner; Die Orgel und ihr Bau, v. Jul. Seidel; praktische Musik). Bei dem reichen und gediegenen Inhalte und der vorzüglichen Ausstattung kostet der Jahrgang bis jetzt doch nur 1 Mark 60 Pfg. K. P.

### Katholisches Leben im Mittelalter.

Ein Auszug aus Kenelm Henry Digby's »Mores catholici: or, Ages of Faith« von Andreas Kobler, S. J. — I. Band 1887. II. und III. Band 1888.  
Innsbruck, Druck und Verlag der Vereinsbuchhandlung.

Keine Periode der Weltgeschichte ist so verunstaltet und gefälscht worden, wie das Mittelalter. Man hat in neuester Zeit, ganz besonders in Deutschland, keine Mühe gescheut, um endlich ein wahres, getreues Bild des Mittelalters herzustellen.

Schon vor 50 Jahren hat der Engländer Kenelm Henry Digby ein damals Aufsehen erregendes Werk veröffentlicht unter dem Titel: »Mores catholici: or, Ages of Faith,« in welchem er den Beweis liefert, dass im Mittelalter das gesammte private und öffentliche Leben vom katholischen Geiste durchdrungen war. Von diesem Werke,